

Das Tetrobolon bei dem Komiker Theopompos.

Pollux führt 9, 64 zum Belege dafür, dass *τετρωβολίζειν* heisse *τὸ τετρώβολον λαμβάνειν*, ohne von der Art und Bestimmung dieses Tetrobolons weiter zu reden, aus Theopompos *Στραιωτίδες* die zwei Verse an

*καίτοι τίς οὐκ ἂν εἰκὸς (οἶκος Fritzsche) εὐ πρώτοι τετρωβολίζων,
εἰ νῦν γε διώβολον φέρων ἀνὴρ τρέφει γυναῖκα.*

Diese Stelle benutzt Kurt Wachsmuth (Rhein. Museum XXXIV 161 ff.) in Verbindung mit der wie es scheint ihr entlehnten Glosse des Photios *τερωβολίζων τὸ δικασικὸν τερωβόλον λαμβάνων· ἐγέ-
νετο γὰρ καὶ τοσοῦτόν ποτε* (vgl. Eustath. 1405, 29), indem er Böckhs Erklärung (Staatsh.² I 168. 9. 378 Anm. 6), wonach bei Theopomp von der Soldatenlöhnung die Rede ist verwirft, zu dem Nachweise, dass etwa Ol. 96—100 oder etwas später der Richtersold auf Antrag eines gewissen Kallikrates auf vier Obolen erhöht worden sei.

Die folgenden Zeilen sollen nicht von dem Tetrobolon als Richtersold handeln, sondern möchten nur den Komiker Theopomp aus der Zahl der Zeugen dafür ausscheiden.

Der Dichter sagt sehr deutlich 'Wenn jetzt der Mann zwei Obolen bekommt und davon ein Weib erhält, welches Glück für jeden Hausstand würde es sein, vier (statt der zwei) Obolen zu erhalten'. Wenn jetzt ein Mann zwei Obolen erhält, d. h. er erhält wirklich so viel; und wenn er davon seinen Haushalt bestreitet, wie schön würde es sein, falls er noch einmal so viel erhielte. Die starke Betonung des 'jetzt' zeigt, dass der Dichter nicht etwa einen Gegensatz zwischen zwei Lohnsätzen derselben Zeit (der Gegenwart) meint (nach Wachsmuth dem Lohnsatze für Handarbeiter und dem Richtersolde); das jetzt stellt die Gegenwart einer anderen Zeit, und zwar da die Vergangenheit von selbst ausgeschlossen ist, der Zukunft gegenüber. Jetzt erhält der Mann zwei Obolen; wie schön wäre es, wenn diese zwei sich künftig verdoppelten.

Das Participium *τερωβολίζων* ist also in einen hypothetischen Vordersatz *εἰ τερωβολίζοι* aufzulösen und dieser nicht von einem wirklich bestehenden Lohnsatze, sondern von einem Vorschlage für die Zukunft zu verstehen, wie schon W. Dindorf zu Aristoph. Wesp. 684 richtig erklärt hat 'non de quattuor obolis re vera distributis, sed de spe tantum quattuor obolorum accipiendorum dicta videntur, quemadmodum Cleo in Equit. 797 de quinque adeo obolis fabulatur ex oraculo commenticio'. Auch das erkannte er richtig, dass von Lohnsätzen für dieselbe Leistung die Rede sei; und nur darin irrte er, dass er in dem Glauben, Theopompos spreche vom Richtersold, im zweiten Verse *ρωβόλον* schreiben wollte für *γε διώβολον*. Natürlich: wäre beide Male der Richtersold und die Erhöhung desselben gemeint, so wäre es widersinnig, zu denken, dass man nicht von drei, sondern gleich von zwei Obolen zu vier übergegangen wäre.

Das richtige hat ohne Zweifel Böckh (a. a. O.) getroffen, indem er, wie ich glaube beides, Diobolon wie Tetrobolon, auf den Kriegersold bezog. Dieser nämlich betrug für den gemeinen Mann ohne die Verpflegung gewöhnlich zwei Obolen, obwohl ausnahmsweise auch andere Sätze vorkommen.

Nun ist der Titel der Komödie *Στρατιώπιδες*. Frauen bei der Thesmophorienfeier, als Stifterinnen des Friedens für Hellas und als Staatslenkerinnen hatte schon Aristophanes auf die Bühne ge-

bracht. Nur als 'Soldatinnen' waren sie noch nicht gesehen worden; und das war der Trumpf, den Theopompos mit seinem Stücke ausspielte. Welcher Vortheil für die Athener in Staat und Haus, wenn die Weiber hinfert auch noch mit zu Felde zogen, sie, die Besiegerinnen selbst der Marathonsieger. Die beiden Verse sind, wie man sieht, aus einem iambischen Syntagma (ich setze den gut erfundenen Ausdruck als allgemein anerkannt voraus), welches in der alten Komödie die Bedeutung hat, dass es in dem Streit des alten und neuen den Vertreter des letzteren, hier also den Sprecher für die neu vorgeschlagene Kriegsdienstberechtigung der Frauen, zu Worte kommen lässt, indem er die Soldfrage in das rechte Licht stellt. Zieht das Weib mit zu Felde, so erhält sie natürlich auch ihre Löhnung; nicht blos der Staat gewinnt durch die Verdoppelung der Soldatenzahl, sondern ebenso der Haushalt (denn von dem οἶκος τετραβολίζων ist die Rede) durch die Verdoppelung des Soldes und damit 'des Wirtschaftsgeldes'.

Berlin.

Theod. Kock.